Universitätsstadt Tübingen
Stadtmuseum
Mittelhammer, Florian Telefon: 07071 204-1861
Gesch. Z.: 44/H/

Vorlage 134/2025
Datum 19.05.2025

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **Hölderlinturm in städtischer Verantwortung; Bilanz nach fünf Jahren**

Bezug:

Anlagen:

Zusammenfassung:

Mit der Sanierung des Hölderlinturms und der Einrichtung eines Museums unter städtischer Verantwortung hat sich die Stadtverwaltung das Ziel gesetzt, den Hölderlinturm für ein breites Zielpublikum zu öffnen. Nach fünf Jahren kann Bilanz gezogen werden, ob diese Ziele auch erreicht wurden. Seit 2017 haben sich die Besuchszahlen fast verfünffacht. Das Museum ist inklusiver geworden, engagiert sich lokal und regional für die poetische Bildung und konnte sich überregional sowohl als modernes Literaturmuseum für das Fachpublikum als auch lohnendes Ziel für Tourist_innen etablieren. Für Tübinger_innen ist der Museumsgarten zusammen mit dem Museumscafé im Alten Waschhaus ein Ort der Erholung, der Turm ein literarischer Veranstaltungsort und das Museum ein Ort mit einer interessanten Dauerausstellung und jährlich wechselnden Sonderausstellungen.

Finanzielle Auswirkungen

Die Mittel sind beim Produkt 2520, Kommunale Museen, integriert.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Im Februar 2020 wurde das Museum im Hölderlinturm nach zweijähriger Sanierung mit einer neuen Dauerausstellung wiedereröffnet, die sich sowohl Hölderlins Zeit in Tübingen als auch seiner Sprachkunst widmet. Unter der konzeptionellen Federführung der alim (Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg) und finanzieller Unterstützung des Landes entstand eine Präsentation nach neuesten muse-

umdidaktischen Grundsätzen. Mit der Neukonzeption wurde auch die Organisationsstruktur geändert. Zuvor verwaltete die Hölderlin-Gesellschaft das von der Stadt finanzierte Museum. 2020 wurde der Hölderlinturm komplett in städtische Hand überführt und dem Stadtmuseum zugeordnet. Eine städtische Museumsleitung zeichnet für das Programm verantwortlich. Nach nun fünf Jahren des Bestehens des Museums, das in den ersten zwei Jahren aufgrund der Pandemie nur bedingt geöffnet werden konnte, und einem Wechsel in der Leitung im Jahr 2023 werden die ersten Jahre des Museums evaluiert und das neue Konzept vorgestellt.

2. Sachstand

2.1. Statistik

Seit der Neueröffnung konnte das Museum über 65.000 Besucher_innen verzeichnen. Allein zwischen 2023 und 2024 wurden die Zahlen noch einmal um 50 % auf knapp 23.000 Besuche im Jahr gesteigert, so viele wie noch nie seit Bestehen des Museums. Das Haus wird dabei im Vergleich zu anderen Museen von überdurchschnittlich vielen jungen Menschen besucht. Laut einer nicht repräsentativen Besuchsumfrage im Jahr 2024 sind über ein Drittel der Individual-Besucher_innen unter 35 Jahre alt, nur ein Viertel über 65 Jahre alt. Der Hölderlinturm ist auch ein Ort für Touristen, aber nicht ausschließlich: 15 Prozent der Besucher_innen stammen aus Tübingen selbst, weitere 35% sind aus Baden-Württemberg angereist, etwas mehr als 20% sind internationale Gäste.

2.2. Museumskonzept

Ganz im Sinne des berühmten Eingangsverses von Hölderlins Gedicht „Der Gang aufs Land. An Landauer“, „Komm, ins Offene! Freund!“, versteht sich das Museum Hölderlinturm als ein offenes Haus, das sich an möglichst viele Zielgruppen richtet. Hölderlin soll vielen Menschen zugänglich gemacht werden, ohne dass dabei pädagogische Lernziele im Vordergrund oder wissenschaftliche Komplexität im Weg stehen. Deshalb hängt das Wort „Offen“ als Teil einer Lichtinstallation seit 2024 auch hinter der Eingangstür. Die Öffnung des Hauses gelingt auch dank der Museumspädagogik und dank der Projekte zur poetischen Bildung, in einem breit angelegten Veranstaltungsprogramm, durch die freie Zugänglichkeit des Gartens auch nur zum Verweilen, durch die Wahl der Themen für Sonderausstellungen, und vor allem auch dank partizipativer Projekte und den vielen Kooperationen mit Akteuren aus der Stadtgesellschaft, der Universität, sowie auch mit überregionalen Institutionen. Geöffnet hat sich das Haus aber auch in den gesetzten Themenschwerpunkten. Es möchte der Gegenwartsliteratur ein Zuhause geben, auch werden in Hölderlins Texten Fragen unserer Gegenwart gespiegelt, etwa zum Umgang mit der ökologischen Krise oder in einer kommenden Sonderausstellung zum Thema „mentale Gesundheit“.

Nach seiner Neueröffnung spricht das Museum in seinen unterschiedlichen Arbeitsfeldern so auch ganz unterschiedliche Zielgruppen an. Literatur- und Hölderlinexpert_innen werden durch die wieder eingeführte Reihe der Turmvorträge und auch die Dauerausstellung angesprochen, die sich an Laien und Expert_innen gleichermaßen richtet. Sie können weiterhin in der Bibliothek der Hölderlin-Gesellschaft forschen, aber sie sind nicht die wichtigste Zielgruppe der Museumsarbeit. Hauptaugenmerk liegt mittlerweile, neben kulturinteressierten Tourist_innen und lokalen Besucher_innen insbesondere auf der Ansprache von Kindern und Jugendlichen. Zwar ist der Hölderlinturm aufgrund seiner Lage nur über Treppen er-

reichbar, aber über die umfangreiche und interaktive Website werden die Dauerausstellung und alle Sonderausstellungen im digitalen Raum auch Menschen mit Bewegungseinschränkungen zugänglich gemacht. Barriereärmer wird das Museum auch über den inklusiven Mediaguide, der unter anderem Führungen in leichter Sprache, in deutscher Gebärdensprache sowie eine Hörführung für sehbeeinträchtigte Menschen anbietet. Ebenfalls finden sich darin Hörführungen in Englisch und Französisch, sowie Übersetzungen der Ausstellungstexte ebenfalls ins Englische und Französische.

Einmal im Jahr trifft sich der Programmbeirat des Museums im Hölderlinturm und diskutiert die geplanten Veranstaltungen und Ausstellungen. Im Beirat sind Stadtverwaltung und Hölderlin-Gesellschaft gleichermaßen vertreten.

2.3. Ausstellungen

Auch nach fünf Jahren hat die Dauerausstellung ihren innovativen Charakter sowohl in ihrer Gestaltung, als auch in ihrem weitläufigen Medieneinsatz nicht eingebüßt. Das Ausstellungskonzept beruht in allen Bereichen auf der Sichtbarmachung von Hölderlins Spracharbeit. Ein Beispiel ist der halbkreisförmige Hauptraum im Erdgeschoss, wo das Gedicht „Die Linien des Lebens“ Zeile für Zeile auf eine scheinbar schwebende Wand aus Holzschindeln projiziert wird und so szenographisch seine Entstehungsgeschichte abbildet. Gleichzeitig können Besucher_innen das jeweilige Versmaß mit Hilfe eines Körperschallwandlers durch das Berühren einzelner Schindeln erspüren. Die Dauerausstellung folgt den drei Grundfragen, was an dem Ort noch authentisch ist, wo er doch vor 150 Jahren nahe zu vollständig ausbrannte, was Sprache zu Kunst macht, und wie man mit dem verführerischen, aber auch gefährlichen Bild umgeht, dass Dichtung und „Wahnsinn“ an kaum einem anderen Ort so zusammenfallen wie im Turm.

Seit 2020 wurden vier Sonderausstellungen im Hölderlinturm gezeigt: „Idealismus-schmiede in der Philosophen-WG. Hegel, Hölderlin und ihre Tübinger Studienjahre“ (2020); die inklusive Ausstellung „Hölderlin liebt ... Eine Ausstellung in Einfacher Sprache und Gebärdensprache“ (2021) in Kooperation mit der Lebenshilfe und weiteren Akteuren, „Hölderlins Orte - Fotografien von Barbara Klemm“ (2022), „Turm in Flammen! Die Fahndungsakte Feuer-teufel“ anlässlich des Turmbrands vor 150 Jahren in Kooperation mit dem Zentrum für Medienkompetenz und der Freiwilligen Feuerwehr (2024), sowie zuletzt „Celan. Hölderlin. Heidegger. Eine unmögliche Begegnung – Drei Plastiken von Peter Brandes“, in Kooperation mit der Hölderlin-Gesellschaft.

2.4. Poetische Bildung

Das Motto der poetischen Bildung ist „Komm zur Sprache“. Kinder und Jugendliche sollen dazu ermächtigt werden, selbst künstlerisch mit Worten umgehen zu können. Ziel des Museums ist es, sich als einer der Orte für die poetische Bildung im deutschsprachigen Raum zu etablieren. Dabei arbeitet es eng mit dem Studio Literatur und Theater an der Universität und dem Haus für Poesie Berlin zusammen - etwa in Form eines Symposiums zur poetischen Bildung, zu dem das Museum gemeinsam mit seinen Partnern im Juli 2025 Literaturvermittler_innen aus ganz Deutschland nach Tübingen holt. An einer noch stärkeren Vernetzung mit den Schulen in der Region, auch in Zusammenarbeit mit dem Lehrerseminar Tübingen, wird gearbeitet. Für Schulen buchbare Workshops (Grundschulen bis zu Klassen der Sekundarstufe II) bringen den Dichter Hölderlin nahe und vermitteln auch Konzepte des

kreativen Schreibens. Für das erste Halbjahr 2025 wurden bereits 12 Schulworkshops gebucht, fünf weitere Klassen nehmen an der Projektwoche im Rahmen des Symposiums zur poetischen Bildung teil. Die während der Pandemiezeit realisierten digitalen Kurse auf der Museums-Website dienen mittlerweile auch der Klassik Stiftung Weimar als Best Practice Beispiel.

Während des Schuljahres findet eine Schreibwerkstatt im Hölderlinturm als außerschulische AG statt. Ferienworkshops und Familienaktionen sowie Führungen und Kurse finden das ganze Jahr über statt.

2.5. Veranstaltungen: Lesungen, Vorträge, Workshops

Ein zentraler Anziehungspunkt sind die Veranstaltungen im Hölderlinturm. In Anknüpfung an eine lange Tradition organisiert das Museum im Hölderlinturm Lyriklesungen und Gespräche über Lyrik, etwa im Rahmen einer Lese-Reihe zum Nature Writing. In Kooperation mit der Hölderlin-Gesellschaft finden seit 2023 wieder die Tübinger Turmvorträge statt, die neue Einblicke in die Hölderlin-Forschung bieten. Weitere Lesungen und Vorträge ergänzen die Sonderausstellungen. Auch bei den Veranstaltungen bewähren sich zahlreiche Kooperationen: mit lokalen Buchhandlungen, regionalen (Lyrik)-Verlagen, der Hölderlin-Gesellschaft, der alim und anderen Hölderlin-Orten sowie Einrichtungen und Instituten der Universität.

2.6. Museums- und Lesegarten und Café

Viele Menschen, vor allem Tübingerinnen und Tübinger, besuchen das Museum im Sommer auch wegen des Gartens, der zur Neukonzeption des Museums im Jahr 2020 erweitert, von der Wüstenrot Stiftung saniert und unter anderem mit einem Lesebereich konzeptionell an die Ausstellung angebunden wurde. Im September 2023 öffnete das Café im Alten Waschhaus als Museumscafé Hölderlinturm seine Türen. Der Trägerverein des Cafés, Kosmos e.V., wurde so zu einem weiteren wichtigen Kooperationspartner für das Museum. Seit 2024 ist der Garten über eine Treppe direkt vom Bursaplatz zugänglich. Der Museumsgarten ist seitdem zu einem beliebten Aufenthaltsort geworden. Unter anderem finden im Garten Hochzeiten, Yogakurse, Open-Air-Theater und auch Lesungen des Museums statt.

3. Vorgehen der Verwaltung

Das Museum setzt sich zum Ziel, die Marke von 20.000 Besuchen im Jahr in den kommenden Jahren zu halten oder bestenfalls auf 25.000 zu steigern. Weiteres Potenzial wird vor allem in einer noch stärkeren Vermarktung des Museums in den Tourismusnetzwerken gesehen. Der Hölderlinturm ist schon heute viel mehr als ein beliebtes Fotomotiv; die Strahlkraft und Bedeutung als innovatives Literaturmuseum soll noch deutlicher werden. Die Angebote der Museumspädagogik werden ausgebaut und beworben. Tübinger Schülerinnen und Schüler sollen mindestens einmal in ihrer Schulzeit den Hölderlinturm besucht haben.

Weiterhin ist geplant, eine Sonderausstellung pro Jahr zu eröffnen, auch um weiterhin lokale und regionale Besucher_innen anzusprechen, die die Dauerausstellung bereits kennen. 2026 ist eine Ausstellung zum Thema „Schreiben als Therapie“ geplant, 2027 wird das The-

ma Hölderlin und der Nationalsozialismus im Mittelpunkt stehen. Ebenfalls ist Ziel, weiterhin mindestens eine Lesung oder einen Vortrag im Monat zu veranstalten.